

**Zeitschrift:** Arbido  
**Herausgeber:** Verein Schweizerischer Archivarinnen und Archivare; Bibliothek Information Schweiz  
**Band:** 18 (2003)  
**Heft:** 9

**Artikel:** Arbido-Serie "Information Society". Folge VI, Zugang zu Wissen im Umfeld der Dritten Welt  
**Autor:** Stäubli Dreyer, Bettina  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-769948>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Zugang zu Wissen im Umfeld der Dritten Welt

**Arbido-Serie im Hinblick auf den UNO-Weltgipfel «Information Society» in Genf, Dezember 2003 – Folge VI**



**Bettina Stäubli Dreyer**  
Informationsspezialistin FH InfoAgrar

InfoAgrar ([www.infoagrar.ch](http://www.infoagrar.ch)) ist eine Informationsvermittlungsstelle für internationale Landwirtschaft und Entwicklungszusammenarbeit, welche von der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) getragen wird.

Im Rahmen einer Diplomarbeit (Stäubli Dreyer, 2003) als Abschluss eines Nachdiplomstudiums in Information und Dokumentation an der Hochschule für Technik und Wirtschaft in Chur wurde eine Umfrage bei Leitenden von landwirtschaftsbezogenen, DEZA-finanzierten Projekten in verschiedenen Ländern gemacht, um Einsicht in das Informationsbedürfnis an Erfahrungswissen einschliesslich der Bereitschaft zur Mitarbeit an einer Informationsplattform seitens der Projektleitenden zu haben.

Der Fragebogen, welcher nach Mayer (Mayer, 2002) entwickelt wurde, war in vier Teile gegliedert:

- 1) nach allgemeinem Informationsbedürfnis;
- 2) Fragen zum Bedürfnis nach spezifischem Erfahrungswissen;
- 3) Fragen nach der Bereitschaft, eigenes Erfahrungswissen weiterzugeben und der Form, in welcher das eigene Erfahrungswissen gespeichert wird; und
- 4) Fragen zur technischen Einrichtung, die in den Projekten vorhanden ist, sowie zu deren betriebsmässiger Zuverlässigkeit.

Bei der schriftlichen Befragung stellten sich zwei besondere Herausforderungen:

- 1) Aus zeitlichen Gründen musste der Fragebogen per E-Mail versendbar sein. Der Fragebogen durfte nicht als pdf-file an ein E-Mail angehängt werden. Die Erfahrung zeigt, dass, je um-

fangreicher ein E-Mail ist, desto grösser die Downloadprobleme bei den Empfängern in den Ländern der Dritten Welt sind.

- 2) Der Fragebogen musste in drei verschiedenen Sprachen (Englisch, Französisch und Spanisch) abgefasst sein. Trotzdem können dabei Interpretationsschwierigkeiten wegen kultureller Verschiedenheiten auftreten. Aus diesen beiden Gründen wurde der Fragebogen extrem einfach und ganz konkret gehalten. Das Ausfüllen dessen durfte nicht mehr als 10 Minuten in Anspruch nehmen, denn die Projektleitenden sollten in die Lage versetzt werden, unmittelbar nach dem Öffnen des E-Mails den Fragebogen auszufüllen und zurückzuschicken. Damit sollte vermieden werden, dass die E-Mail mit dem Fragebogen wieder zugemacht und das Ausfüllen auf später verschoben wird.

Im Dezember 2002 wurden 70 Fragebogen an die Projektleitenden in 25 verschiedenen Ländern in vier verschiedenen Kontinenten verschickt. Der Rücklauf betrug 37,5 Prozent.

Die Auswertung der ausgefüllten Fragebogen liess den Schluss zu, dass sich die Mehrheit der Projektleitenden einen besseren Zugang zu Erfahrungswissen in der Entwicklungszusammenarbeit wünscht.

Durch den Fragebogen wurde versucht herauszufinden, welche Art von Erfahrungswissen von den Projektleitenden gewünscht wird. Ist es eher Wissen zur Lösung von technischen Problemen, Wissen zum Projektmanagement oder zu Erfahrungen, wie Know-how in Schulungen am besten weitergegeben werden kann? Die befragten Projektleitenden wünschen in all diesen drei Richtungen mehr Erfahrungswissen aus anderen Projekten.

Schon heute versuchen die Projektleitenden, sich das nötige Erfahrungswissen zu beschaffen. Sie tun dies hauptsächlich über das Internet, persönliche Kontakte, oder sie nehmen meist bilateral mit anderen Projekten Kontakt auf. Kein Projektleiter zieht zur Suche einen Informationsvermittler bei oder versucht in Chat-Rooms das nötige Wissen beizuziehen. Offensichtlich werden die Möglichkeiten, welche die neuen IT-Technologien bieten, von den Projektleitenden nicht vollständig ausgeschöpft. Hinzu kommt, dass die Dienstleis-

### Rücklauf der Fragebogen geordnet nach Kontinenten und Ländern

Kontinent	Land	Sprache	Anzahl verschickte Fragebogen	Anzahl Fragebogen retour	Anzahl Meldungen «undeliverable»
Afrika	Benin	französisch	1	0	0
	Kamerun	französisch	1	1	0
	Kamerun	englisch	1	0	0
	Kenia	englisch	1	0	0
	Kongo	französisch	2	0	0
	Madagaskar	französisch	3	2	1
	Mosambik	englisch	2	0	0
	Niger	französisch	1	0	0
	Tansania	englisch	2	2	0
Amerika	Bolivien	spanisch	6	1	0
	Ecuador	spanisch	2	2	0
	Guatemala	spanisch	2	1	0
	Nicaragua	spanisch	6	1	0
	Peru	spanisch	3	1	0
Asien	Bhutan	englisch	6	2	0
	Indien	englisch	12	4	2
	Kirgistan	englisch	3	0	0
	Laos	englisch	2	0	0
	Nepal	englisch	1	1	0
	Pakistan	englisch	2	2	0
	Philippinen	englisch	1	0	0
	Thailand	englisch	2	0	1
	Vietnam	englisch	4	2	0
Europa	Albanien	englisch	1	1	0
	Bulgarien	englisch	1	1	0
	Kosovo	englisch	2	1	0
<b>Total</b>			<b>70</b>	<b>24</b>	<b>6</b>

tungen von InfoAgrar, im Speziellen der unentgeltliche «Search Service», immer noch ungenügend bekannt sind.

Die adäquate Speicherung von Information ist eine Voraussetzung für die Weiterverarbeitung und Bereitstellung von Wissen für andere Projekte.

Das Erfahrungswissen wird von einem überwiegenden Anteil der befragten Projektleitenden (88%) entweder auf Papier oder elektronisch gespeichert. Nur 9% gaben an, ihr Wissen in ihren Köpfen zu speichern. Die Tatsache, dass mehr als die Hälfte der befragten Projektleitenden ihr Erfahrungswissen heute elektronisch speichern, schafft günstige Voraussetzungen für den Informationsaustausch. Die Nutzung dieses Wissens wird gegenüber früher deutlich vereinfacht, da es elektronisch gespeichert einfacher zu transferieren und zu bearbeiten ist. Es ist zu vermuten, dass das «in den Köpfen gespeicherte Wissen» eine vorhandene Struktur voraussetzt, um auf Papier oder in elektronischer Form gespeichert werden zu können und somit vom impliziten zum expliziten Wissen zu werden.

Die Projektleitenden sind bereit, ihr Erfahrungswissen weiterzugeben. Sie würden für eine solche Tätigkeit bis zu zwei Stun-

den pro Woche investieren, was eine erfreuliche Zahl ist, da die Arbeitsbelastung der Projektleitenden im Allgemeinen sehr hoch ist.

Kann nun aus der Umfrage ein für ein Land besonderer Umgang mit Wissen festgestellt werden? Die befragte Personengruppe ist nur insofern homogen, als dass sie alle erstens Projektleitende von landwirtschaftlichen Projekten sind, dass sie zweitens alle von der DEZA finanziert sind und dass sie drittens alle über eine E-Mail-Adresse verfügen.

Ansonsten ist die befragte Personengruppe inhomogen. Projektverantwortliche werden manchmal vor Ort rekrutiert oder sind ausgereiste Schweizer. Die Projekte sind über die ganze Welt verteilt, die Sprache und die kulturelle Zugehörigkeit ist nicht einheitlich. Die Projektverantwortlichen arbeiten in Projekten mit unterschiedlichen Fachrichtungen: zum Beispiel Kartoffelanbau, Waldbewirtschaftung, nachhaltige Bodenbewirtschaftung, Milchwirtschaft etc.

Um eine einigermaßen gesicherte Aussage über den Umgang mit Erfahrungswissen machen zu können, ist die Stichprobe dieser Umfrage viel zu klein. Hingegen kann davon ausgegangen werden, dass die

Projekte in Asien, Lateinamerika und Europa weniger mit Problemen mit der IT-Technologie zu kämpfen haben als Projekte in Afrika. ■

#### contact:

InfoAgrar  
Bettina Stäubli Dreyer  
Länggasse 85  
3052 Zollikofen  
Tel: 031 910 21 76  
Fax: 031 910 21 54  
E-Mail: [bettina.staebli@infoagrar.ch](mailto:bettina.staebli@infoagrar.ch)  
Internet: [www.infoagrar.ch](http://www.infoagrar.ch)

#### Literaturangaben

Mayer, Horst O., 2002. Interview und schriftliche Befragungen: Entwicklung, Durchführung und Auswertung. Oldenbourg Wissenschaftsverlag GmbH. München. ISBN 3-486-25910-5.

Stäubli Dreyer, Bettina, 2003. Wissensmanagement in der Entwicklungszusammenarbeit: Informationsvermittlung und Erfahrungsaufarbeitung für landwirtschaftliche Projekte. Diplomarbeit der Hochschule für Technik und Wirtschaft, Chur.

Anzeigen

# Wir drei Mikrofilmer treiben Ihre Dokumente in die Enge.



BÜRGER  
SPITAL  
BASEL  
MIKROGRAFIE

Holbeinstrasse 58  
4051 Basel  
[mikrografie@buespi.ch](mailto:mikrografie@buespi.ch)  
Tel. 061 276 98 80  
Fax 061 276 98 81



dreischiibe

Rosengartenstr. 3  
9006 St.Gallen  
[info@dreischiibe.ch](mailto:info@dreischiibe.ch)  
Tel. 071 243 58 41  
Fax 071 243 58 90



STIFTUNG BEHINDERTENBETRIEBE URI

Mikrografie  
Rütlistrasse 57  
6467 Schattdorf  
[behindertenbetriebe.uri@suri.ch](mailto:behindertenbetriebe.uri@suri.ch)  
Tel. 041 874 15 15  
Fax 041 874 15 99

5752\_2202

# TRIALOG

Dokumentations- und Organisationsberatung  
In der Unternehmensberatung die Spezialisten für  
Dokumentation, Bibliothek, Archiv/Schriftgutverwaltung

## Wissen speichern und nutzen.

## Wir wissen wie.

Trialog AG, Holbeinstr. 34, 8008 Zürich  
Tel. 01 261 33 44, Fax 01 261 33 77  
E-Mail: [trialog@trialog.ch](mailto:trialog@trialog.ch) - Homepage: <http://www.trialog.ch>